

Maßnahmen gegen den Missbrauch oder unsittliche Belästigung von minderjährigen Sportlern/innen im ÖBFK

Eine wichtige Voraussetzung zur Entwicklung des österreichischen Kickboxsportes ist die Förderung des Nachwuchsbereichs. Junge Sportler/innen treten in einer oft sensiblen Phase ihrer Persönlichkeitsentwicklung einem Sportverein bei und kann vom ÖBFK, seinen Landesverbänden, Mitgliedsvereinen und von den in ihnen tätigen Basic-Instructoren, Lehrwarten, Trainern und Funktionären erwartet werden, dass sie sich nach besten Kräften bemühen, das Wohlergehen der Jugendlichen vor physischen, sexuellen oder emotionalen Missbrauch oder Belästigung zu schützen.

Der ÖBFK fühlt sich dem Schutz, der Sicherheit und dem Wohl von minderjährigen Sportler/innen verpflichtet und wird ihren Missbrauch oder Belästigung nicht dulden. Alle Vorwürfe über Missbrauch oder Belästigung werden ernst genommen werden und entsprechend den folgenden Richtlinien behandelt. Die Sicherheit und das Wohl der jugendlichen Sportler/innen muss immer die erste Priorität haben.

Vorgehen, wenn ein(e) jugendliche(r) Sportler/in einen Vorwurf über Missbrauch oder Belästigung mitteilt:

Jeder Basic-Instructor, Lehrwart, Trainer und Funktionär ist verpflichtet Vorwürfe durch einen jugendlichen Sportler/in über Missbrauch oder Belästigung sorgfältig und schnell nach folgenden Grundsätzen zu behandeln:

- **Beim Bericht des(r) jugendliche(n) Sportler/in ruhig und aufmerksam zuhören.** Bedenken Sie, dass es großen Mutes bedurfte, Ihnen diesen Vorfall mitzuteilen. Hören Sie zu und ermutigen Sie den/die Sportler/in zu sprechen; drücken Sie weder Erschrecken noch Ekel oder Zweifel aus.
- **Sichern Sie Vertraulichkeit aber keine Geheimhaltung zu.** Erklären Sie, dass der Vorfall anderen Personen mitgeteilt werden muss, um weitere Vergehen zu verhindern.
- **Erfragen Sie Tatsachen, aber führen kein Verhör durch.** Erfragen Sie, was passiert ist und durch wen. Versichern Sie dem/der Sportler/in, dass er/sie das Richtige tut, wenn er die Ereignisse schildert. Vermeiden Sie „Warum“-Fragen.
- **Vermeiden Sie eine Beurteilung und beruhigen den/die Sportler/in.** Seien Sie konstruktiv kritisch zu dem, was passiert ist oder über mögliche Beteiligte. Insbesondere tadeln oder kritisieren Sie den/die Sportler/in nicht. Versichern Sie dem/der Sportler/in, dass es nicht sein Fehler war und dass er Mut und Reife gezeigt hat, zu Ihnen zu kommen
- **Anfertigen eines Berichtes.** Fertigen Sie schnellstmöglich einen schriftlichen Bericht über den Inhalt des Gespräches; einschließlich Zeitpunkt des Gespräches. Geben Sie ausschließlich die Mitteilungen des/der Sportlers/in wieder.

- **Schutz des(r) Sportlers/in** Stellen Sie Sicherheit und Wohlergehen des(r) Sportlers/in sicher. Entfernen Sie den/die Sportler/in sofort aus der Umgebung des Beschuldigten. Versichern Sie dem(r) Sportler/in, dass dieses zu seiner Sicherheit und nicht als Strafe passiert.
- **Vermeiden Sie Klatsch und Schuldvorwürfe.** Sprechen Sie ausschließlich mit den Personen, die den Vorwurf aufklären müssen. Tragen Sie Sorge, dass sowohl die Rechte des Opfers (Anschuldigenden) wie des Beschuldigten während der Untersuchung gewahrt werden. Stellen Sie unbedingt sicher, dass die Unbescholtenheit des/der Beschuldigten bis zu einem richterlichen Schuldspruch gewahrt bleibt.
- **Meldung an die Strafverfolgungsbehörden.** Informieren Sie den ÖBFK und/oder bei strafrechtlich relevanten Sachverhalten die zuständigen Behörden.
- **Beschuldigen Sie nicht den Beschuldigten.** Nehmen Sie keinen Kontakt mit dem Beschuldigten auf. In Fällen nicht krimineller Belästigung ist der ÖBFK verantwortlich für die Aufklärung. Der ÖBFK tritt mit dem Beschuldigten in Kontakt bzw. verständigt die verantwortlichen Vereinsfunktionäre um die weiteren Veranlassungen zu treffen.
- **Folgemaßnahmen.** Nach Bekanntwerden der Beschuldigung verfolgt der ÖBFK die Vorwürfe weiter, um den Fall aufzuklären. Insbesondere müssen unabhängige und sorgfältige Untersuchungen bei Vorwürfen von sexuellem Missbrauch oder Belästigung durchgeführt werden. Jeder Beschuldigte, gegen den Vorwürfe erhoben werden, darf keinen Kontakt mit jugendlichen Sportlern/innen haben, bis die Angelegenheit geklärt ist.

Weitere Folgemaßnahmen durch den ÖBFK

Der ÖBFK ist für die Durchführung der folgenden Schritte verantwortlich:

- a. Information an den Basic-Instructor, Lehrwart, Trainer und Funktionär, dem der/die Sportler/in den Vorwurf mitteilt, entsprechend dieser Richtlinie zu handeln.
- b. Information an den betroffenen Verein, dass der/die Sportler/in aus dem Umfeld des Beschuldigten entfernt wird und kein Kontakt hergestellt werden kann.
- c. Mitteilung bei strafrechtlichen Sachverhalten an die Strafverfolgungsbehörden. Sofern von diesen der Fall abschlägig und nicht weiter verfolgt wird, muss durch den ÖBFK eine unabhängige Untersuchung durchgeführt werden.
- d. Mit den Eltern des/der Sportlers/in ist Kontakt aufzunehmen.
- e. Während der Untersuchungen darf der Beschuldigte keinen Kontakt mit dem Opfer oder anderen jugendlichen Mitgliedern des Vereins haben.

Betreuung des(r) Sportlers/in

Die Unterstützung des(r) Sportlers/in durch ein Team von Fachleuten ist nach Vorbringen einer Beschuldigung unbedingt erforderlich. Der Schüler ist oft verlegen oder fühlt sich unsicher nach dem Vorwurf über einen Missbrauch oder eine Belästigung. Eine Verständigung der jeweiligen für die Betreuung von Jugendlichen zuständigen Behörde des jeweiligen Bundeslandes (Jugendanwaltschaft) erfolgt durch den ÖBFK.

Angemessenes Verhalten im ÖBFK und dem Verein

Nach vorgebrachten Vorwürfen hat die Sicherheit des(r) Sportlers/in oberste Priorität. Basic-Instructoren, Lehrwarte, Trainer und Funktionäre dürfen nicht spekulieren, kommentieren, eigene Meinungen äußern oder die Nachforschungen behindern. Weder das Opfer noch der Beschuldigte dürfen durch Kommentare oder (anzügliche) Bemerkungen diskriminiert werden. Solches Verhalten entspricht nicht den Idealen des ÖBFK und könnte Regressforderungen nach sich ziehen.

Definitionen

Sexueller Missbrauch:

Sexueller Missbrauch umfasst die tatsächliche oder ausdrückliche sexuelle Handlung an einem(r) Sportler/in, oder der Zwang oder die Ermutigung für einen(r) Sportler/in mit impliziten oder expliziten sexuellen Taten an sich allein oder mit einer anderen Person gleich welchen Alters, vom gleichen Geschlecht oder dem anderen Geschlecht, durchzuführen.

Beispiele für sexuellen Missbrauch könnten sein, sind aber nicht beschränkt auf:

- Vergehen, ohne dass es zu Berührungen kommt,
- Unanständige Entblößungen,
- Ein Kind sexuellem oder pornografischem Material auszusetzen.

Sexuelle Belästigung:

Sexuelle Belästigung kann verschiedenste Formen annehmen. Die Übergriffe können visuell, verbal oder körperlich sein bzw. die Form sexueller Erpressung annehmen.

Beispiele für sexuelle Belästigung könnten sein, sind aber nicht beschränkt auf:

- Poster von Pin-ups im Trainingsbereich
- pornografische Bilder im Trainingsbereich
- Zeigen sexuell anregender Gegenstände, Bilder oder Zeichnungen
- Anstarren, taxierende Blicke, Hinterherpfeifen
- Sexuelle Anzüglichkeiten, Witze, geschriebene oder mündliche Hinweise zu sexuellem Verhalten, Erzählungen über das eigene Geschlechtsleben, Bemerkungen über die eigene sexuelle Aktivität, Potenz oder Mangelsituationen
- anzügliche Bemerkungen über Figur oder sexuelles Verhalten
- eindeutige verbale sexuelle Äußerungen
- unerwünschte Einladungen mit eindeutiger (benannter) Absicht
- Telefongespräche und Briefe oder E-Mails (oder SMS-Nachrichten) mit sexuellen Anspielungen
- Versprechen von Vorteilen bei sexuellem Entgegenkommen
- Androhen von Nachteilen bei sexueller Verweigerung
- zufällige/gezielte körperliche Berührungen (z.B. Po-Kneifen und -Klapsen)
- Aufforderung zu sexuellen Handlungen
- exhibitionistische Handlungen

In einigen Fällen geht sexuelle Belästigung dem sexuellen Missbrauch voraus und wird von sexuellen Tätern benutzt, um die Opfer zu desensibilisieren oder gefügig zu machen.

Richtiges Verhalten im Training:

- Eindeutige, transparente Handlungen
- Klarheit im körperlichen Umgang
- Körperkontakte nur in der "Öffentlichkeit" der Gruppe
- Zweiergruppen immer neu zusammenstellen
- Keine Auswertungen unter der Dusche
- Sexualisierte Kommentare in der Gruppe werden aufgenommen und thematisiert
- Kinder ernst nehmen
- Wertgefühl der Kinder stärken
- Respektierung von Grenzen vermitteln
- Kontakt mit den Eltern pflegen